





In Sachen des Angeklagten der Wasser-Schwarzlopf-Werke...

Der Einspruch gegen die am 3. Juli 1920 ausgesprochene...

Entscheidungsgründe: Die Kammer habe zunächst zu...

Entscheidungsgründe: Die Kammer habe zunächst zu...

Entscheidungsgründe: Die Kammer habe zunächst zu...

Entscheidungsgründe: Die Kammer habe zunächst zu...

Entscheidungsgründe: Die Kammer habe zunächst zu...

Entscheidungsgründe: Die Kammer habe zunächst zu...

Am 1. Ergeß. Am 10. Juli fand die Quartalsversammlung...

Am 6. Juli abgehaltene Mitgliederversammlung...

ein Reform des Geschäftsvertrages Kollegen Tempel über...

Am Sonntag, 10. Juli, fand in Siershain (Bitterfeld) im Gasthof unsere ordentliche...



Syndikus Dr. Schmalz auf dem Kriegspfad gegen den Arbeiterurlaub.

In der 'Farbenzeitung' vom 9. Juli bespricht der Syndikus des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes für Hamburg, Dr. Schmalz, das Anrecht der Arbeiter auf Urlaub nach unseren 'Rechtsgrundsätzen'.

Serr Schmalz sagt dann weiter, daß er nicht auf die mehr oder weniger zutreffende Begründung der Urlaubsansprüche eingehen will, auch nicht auf die Höhe des zu gewährenden Urlaubs, sondern nur zwei Zweifelsfragen herauszugreifen beabsichtigt.

Alle Arbeiter erhalten nach mindestens einjähriger ununterbrochener Tätigkeit in demselben Betriebe unter Fortzahlung des Tagelohns, d. h. des höchstzulässigen normalen Stundenlohn, Urlaub.

Er beträgt unter genauer Angabe der Beschäftigungsdauer 4 bis 12 Arbeitstage. In diesen Bestimmungen kann nicht gerüttelt werden. Die vertragsschließenden Parteien haben das auch zum Ausdruck gebracht.

Die zweite Frage formuliert Dr. Schmalz so: 'Hat ein Arbeitnehmer, der vor dem ihm an sich zustehenden Urlaub entlassen wird, Anspruch auf Urlaub bzw. Geldentschädigung?' Seine Antwort lautet: 'Diese Frage ist faßlich umstritten.'

Die zweite Frage formuliert Dr. Schmalz so: 'Hat ein Arbeitnehmer, der vor dem ihm an sich zustehenden Urlaub entlassen wird, Anspruch auf Urlaub bzw. Geldentschädigung?' Seine Antwort lautet: 'Diese Frage ist faßlich umstritten.'

schlagen auf dem Holzwege zu befinden. Bis jetzt ist noch nichts zu bemerken, daß unsere Unternehmer keine neuen Wege betreten werden.

Demgegenüber steht der Arbeiter mit seiner am Hunger und nagenden Familie vor den vollgepackten Schaufenstern und Magazinen.

Der Arbeiter ist es, der die Werte schafft, um der bestgehenden Klasse ein angenehmes Dasein zu ermöglichen. Dafür versucht dieselbe Klasse, ihm fast alle Lasten zur Erhaltung des Staates aufzubürden.

So fürchte ich denn, daß die Unternehmer auch keine 'neuen Wege' nur durch ein mitleidiges Häseln beantwortet werden, denn neue Wege lauten dem Unternehmern Geb, folches ist aber nie vorhanden.

Deshalb kann ich auch nur den alten im Kampfe erprobten Weg, der keine Sittengemeinschaft mit den Kapitalisten kennt, als den richtigen anerkennen.

Wir werden auch in Zukunft die Verbesserung unserer Lebenslage anzustreben haben unter der Parole: 'Scharfsten Kampf einer Gesellschaft ihre Klassen, die es so meisterhaft versteht, aus der Haut der Arbeiterschaft ihre Knochen zu schneiden.'

Wir werden auch in Zukunft die Verbesserung unserer Lebenslage anzustreben haben unter der Parole: 'Scharfsten Kampf einer Gesellschaft ihre Klassen, die es so meisterhaft versteht, aus der Haut der Arbeiterschaft ihre Knochen zu schneiden.'

Kriegers Dank!

'Lehrt mich ein Handwerk, gebt mir Arbeit, mein Brot verdienen will ich ja!' - 'Geh' beten!' - 'Heiß es, Arbeit? Arbeit? die ist für alle Welt nicht da.'

Diese Worte des Dichters Veranger schildern treffend die heutige wirtschaftliche Lage der Arbeitslosen und die Stellung der Reichen und Besitzenden zu ihrer Not.

Wieder einmal haben die Steptiker recht behalten, die schon während der Kriegszeit den patriotischen Phrasen dieser Gesellschaft nicht glaubten und die das Rufen der Zeit prophezeiten.

Eine solche Gelegenheit bot dem mitteldeutschen Unternehmertum der letzte Ruffsch von Max Holz und Genossen. Der 'Vorwärts' berichtete (Nr. 325, 1921) darüber folgendes:

Es bedarf keines Beweises, daß dieses Vorgehen der Unternehmer zu einer Zeit, wo nahezu eine halbe Million geheimer Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos auf dem Straßpflaster liegen, für die Kriegsbefähigten ein gewaltiges Hindernis ins Leben bedeutet.

Niederrichtig aber ist das Verhalten der einzelnen Unternehmer, die nicht nur ihre politische Sache auf diese Art und Weise untergeschleift an den Kriegsbefähigten, den Beschülern des Privateigentums während der Kriegsjahre, kühlen, sondern die auch noch ihren schmerzigen Charakter den Kriegserhinterbliebenen fühlen lassen, wie aus dem gleichen Artikel des 'Vorwärts' hervorgeht und in dem es wörtlich heißt:

Gegen die Kriegserhinterbliebenen geht das Unternehmertum mit denselben Mitteln vor, denn auch diese armen Frauen, die in den Kriegsjahren durch harte Fron in den Fabriken, den Bureaus und auf dem Lande, durch Unterernährung, durch ein Uebelmaß von Kummer und Sorge, erzieherischer Arbeit an den verlorlenen Kindern, zum Teil körperliche Krümmen geworden sind, kann der Unternehmer nicht so ausnützen, wie die gesunden Frauen und Mädchen.

Diese Zeilen sprechen für sich selbst. Weitere Worte des Kritik würden ihre Wirkung nur abschwächen. Mit Kritik ist aber wieder die Lage der Kriegsbefähigten und der Kriegserhinterbliebenen gebessert, noch dem frivolen Benehmen verschiedener Unternehmer Einhalt getan.

'Wenn du aber gar nichts hast, ach, so lasse dich begraben, - denn ein Recht zum Leben, Lump, haben nur, die etwas haben!'

G. Stühler.

Industrie der Steine und Erden

Eine kommunalisierte Ziegelei.

Mit dem Zusammenbruch der imperialistischen Weltbererungspäne unter gesamtes Wirtschaftskrisen, dessen Produktion in allen ihren Zweigen auf den Kriegsbefähigten eingestellt war, ins Stoden geriet, hatten besonders große Städte mit starker Arbeiterbevölkerung eine harte Belastungsprobe zu bestehen.

Am 30. September läuft unter Tarif ab. Der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, dann die Lohnsätze erreichen, die einen Ausgleich herbeiführen zu den in der nahen Zukunft noch in verhängnisvoller Form sich bemerkbar machenden Preissteigerungen.

Da nun inzwischen auch die Beschäftigung von Kohle gestiegen worden war, konnte Anfang April mit der Einstellung von Arbeitern begonnen werden, und nach Erledigung aller Vorkarbeiten erkaufte man das stillgelegte Werk zu neuem Leben.

Die Vertreter der Arbeiterschaft im Gemeinderat haben ein wesentliches Verdienst an der Kommunalisierung des Werkes. Sie gingen von der Voraussetzung aus, daß die sozialistische Gesellschaft und handelnde Arbeiterschaft den eminenten wirtschaftlichen Wert des Kommunalisierungsbauwerks erkannt hat.

Wenn auch die überlegte und zielbewußte Beteiligung einzelner Kriegsbefähigter an der verbrocheneren Kommunalisierung anzuerkennen muß und sie auch keinen Schaden, selbst nicht dem der Schwerbeschädigten, stiftet können, so hat doch das Unternehmertum diesen Schritt zu einem Generalanklage her im Betriebe nicht voll ausgehenden Kriegsbefähigten benutzt.

@@@ Aus der Industrie @@@

Papier-Industrie

„Karichen auf dem Holzwege!“

In Nr. 25 des 'Proletarier' unternimmt es unser Freund Karlchen, inmitten des großen Wirrwarrs, der uns umgibt, neue Wege zu zeigen, indem er an das menschliche Empfinden der Unternehmer appelliert und zu zeigen bestrebt ist, wie doch manches gut und schön sein könnte.

